



**SGAR-Weiterbildungsveranstaltung
4. September 2026**

PFAS-relevante Regelungen in der Europäischen Union

Auswirkungen auf Deutsch- land und die Schweiz

Prof. em. Dr. Paul Richli

Übersicht

I. Regelungen in der EU mit PFAS-Relevanz

1. Verordnung (EU) 2023/915 über Höchstgehalte für bestimmte Kontaminanten in Lebensmitteln
2. Umwelthaftungsrichtlinie 2004/35/EG
3. Richtlinie (EU) 2024/1760 über unternehmerische Sorgfaltspflichten («Corporate Sustainability Due Diligence Directive», CSDDD)
4. Staatshaftung oder materielle Enteignung?

II. Regelungen in Deutschland mit PFAS-Relevanz

Bundes-Bodenschutzgesetz

III. Schweiz

Lebensmittelsicherheits-Protokoll CH-EU mit PFAS-Relevanz?

I. Regelungen in der EU mit PFAS-Relevanz

1. Verordnung (EU) 2023/915 über Höchstgehalte für bestimmte Kontaminanten in Lebensmitteln

- **Höchstgehalte für** PFOS, PFOA, PFNA und **PFHxS** sowie deren Summe
- Lebensmittel, die **Höchstgehalt überschreiten**, dürfen grundsätzlich **nicht in Verkehr gebracht oder** als Rohstoff für Lebensmittel **verwendet werden**.
- **Keine Regelung gegen Bauern** als Verursacher, sondern lebensmittelrechtliche Verkehrssicherheitsanforderung
- **EU-Kommission hat 2026** ausdrücklich darauf **hingewiesen**, dass **PFAS im Futtermittel oder im Boden**, auf dem Tiere weiden, zur **Überschreitung** der **Höchstwerte** in **Lebensmitteln tierischen Ursprungs** führen können
- **Rechtsfrage, wer** den aus dem **Verkaufsverbot** entstehenden **wirtschaftlichen Schaden trägt**, ist davon getrennte Frage > Produzent des landwirtschaftlichen Produkts nicht automatisch auch Schadensträger > **Umwelthaftungsrichtlinie**

I. Regelungen in der EU mit PFAS-Relevanz

2. Umwelthaftungsrichtlinie 2004/35/EG

- Grundsatz: Verursacherprinzip («polluter pays»)
- Verpflichtung von Verursacher, unter bestimmten Voraussetzungen Umweltschäden zu verhindern bzw. zu sanieren und die entsprechenden Kosten zu tragen
- Ziel: Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden
- Schadentragung: durch nationales Haftungs- und Deliktrechts zu regeln

I. Regelungen in der EU mit PFAS-Relevanz

3. Richtlinie (EU) 2024/1760 über unternehmerische Sorgfaltspflichten («Corporate Sustainability Due Diligence Directive», CSDDD)

- Die Richtlinie sieht ausdrücklich **Abhilfe („remediation“)** und **finanzielle oder nichtfinanzielle Kompensation** vor
- **Entscheidend** ist insbesondere:
 - welches **Unternehmen** betroffen ist,
 - welche **Tätigkeit** bzw. Lieferkette betroffen ist
 - welcher **konkrete Umweltverstoss** vorliegt und
 - ob der **Schaden kausal** mit der Pflichtverletzung zusammenhängt

I. Regelungen in der EU mit PFAS-Relevanz

4. Staatshaftung oder materielle Enteignung?

a. Allgemeines

- Nach EU-Recht kann Mitgliedstaat bei Verletzung des EU-Rechts haftbar werden
- EU-Rechtsverletzung führt aber nicht automatisch zur Verantwortlichkeit des Mitgliedstaates
- Keine Haftung des Mitgliedstaates, wenn dieser ein rechtmässiges Verkaufsverbot wegen Überschreitung eines Grenzwertes erlässt
- Ob ein Landwirt trotz rechtmässigem Handeln des Staates eine Entschädigung erhält, hängt insbesondere vom nationalen Recht des jeweiligen Mitgliedstaats ab
 - > enteignender Eingriff, Aufopferung, Sonderopfer, Vertrauensschutz, rechtmäßige Gefahrenabwehr
 - > besondere staatliche Ausgleichsleistungen

I. Regelungen in der EU mit PFAS-Relevanz

b. Prüfungsraster für konkrete PFAS-Kontamination und ein konkretes Verkaufs- oder Anbauverbot:

➤ **Lebensmittelrecht**

Warum ist Produkt nicht mehr verkehrsfähig? Welcher PFAS, welcher Grenzwert?

➤ **Verursacherermittlung**

Wer hat PFAS in Boden eingebracht? Bauer, Deponie, Kläranlage, Staat, mehrere Verursacher?

➤ **Haftung des Verursachers**

Umwelthaftungsrichtlinie + nationales Delikts-/Umwelthaftungsrecht + ggf. neue unternehmerische Sorgfaltspflichten.

➤ **Staatliche Verantwortung**

War das staatliche Handeln rechtmäßig? Wurde EU-Recht korrekt umgesetzt? Gab es eine behördliche Pflichtverletzung? Oder handelt es sich um ein rechtmäßiges Anbau-/Vermarktungsverbot ohne gesetzliche Ausgleichspflicht oder mit gesetzlicher Ausgleichspflicht?

➤ Antworten ergeben sich **primär aus Recht des Mitgliedstaates**

➤ Alle handeln rechtmässig > **Landwirtschaft trägt Schaden**, sofern nicht «Billigkeitshaftung».

I. Regelungen in Deutschland mit PFAS-Relevanz

Bundes-Bodenschutzgesetz

➤ § 10 Abs. 2 BBodSchG

Diese Vorschrift sieht ausdrücklich **einen finanziellen Ausgleich für nicht verursachende Land- und Forstwirte** vor, wenn ihre Bodennutzung behördlich eingeschränkt wird.

Beispiel

➤ PFAS-Verunreinigung des Bodens

- Bauer ist nicht Verursacher
- Behörde beschränkt landwirtschaftliche Nutzung
- erheblicher wirtschaftlicher Nachteil
- unter den Voraussetzungen des § 10 Abs. 2 BBodSchG **Ausgleich möglich.**

➤ Wichtig ist allerdings die Einschränkung, dass für die **Entschädigung** nicht Bundesrecht massgebend ist, sondern das Recht des jeweiligen **Bundeslandes**, z.B. Bayern.

➤ Unklar, ob neben Anbauverböten auch Verkaufsverböte (ohne Bodenmassnahme) in den Geltungsbereich fallen. Keine Urteile ersichtlich. Funktionale Auslegung würde aber Verkaufsverböte erfassen > Schaden wie bei Anbauverbot

III. Lebensmittelsicherheits-Protokoll CH-EU mit PFAS-Relevanz?

Artikel 2 – Geltungsbereich

Unter den **Geltungsbereich** des gemeinsamen Lebensmittelsicherheitsraums fallen **alle Stufen der Produktion, der Verarbeitung und des Vertriebs von Lebens- und Futtermitteln** sowie tierischen Nebenprodukten; Tiergesundheit und Tierschutz; **Pflanzengesundheit** und **Pflanzenschutzmittel**; Pflanzenvermehrungsmaterial; antimikrobielle Resistenzen; Tierzucht; **Kontaminanten und Rückstände**; Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen; Kennzeichnung ...

Artikel 13 – Integration von Rechtsakten der Union

2. **Rechtsakte der Union**, die gemäss Absatz 4 in dieses Protokoll integriert werden, werden **durch ihre Integration Teil der Schweizer Rechtsordnung**.

Abschnitt 2 – Liste der Rechtsakte

Integriert werden **alle** in der **Liste** aufgeführten EU-Rechtsakte, **einschliesslich** der auf ihrer Grundlage erlassenen **Rechtsakte**.

III. Lebensmittelsicherheits-Protokoll CH-EU mit PFAS-Relevanz?

Massgebende EU-Rechtsakte für Lebensmittelsicherheitsabkommen

A. Amtliche Kontrollen und Einfuhr – B. Pflanzenvermehrungsmaterial – C. Pflanzenschutzmittel – D. Pflanzengesundheit – E. Futtermittel – F. Tierzucht – G. Tiergesundheit, Zoonosenbekämpfung – H. Lebensmittel: allgemein – I. Lebensmittel: Hygiene – J. Lebensmittel: Zutaten, Spuren und Vermarktungsnormen – K. Lebensmittel: Pestizid- und Tierarzneimittelrückstände, Kontaminanten – L. Lebensmittelkontaktmaterialien – M. Lebensmittel: Kennzeichnung, Aufmachung und Werbung sowie Nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben – N. Lebensmittel: Sonstiges – O. Gentechnisch veränderte Organismen – P. Tierschutz – Q. Tierische Nebenprodukte – R. Gesundheit und Pflanzenschutz: Sonstiges – S. Antibiotikaresistenzen

III. Lebensmittelsicherheits-Protokoll CH-EU mit PFAS-Relevanz?

Abschnitt 2 – Beispiel aus Liste der Rechtsakte

C. Pflanzenschutzmittel

14. 32009 R 1107: [Verordnung \(EG\) Nr. 1107/2009](#) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über das [Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln](#) und zur Aufhebung der Richtlinien 79/117/EWG und 91/414/EWG des Rates (ABl. L 309 vom 24.11.2009, S. 1),

- Geändert durch folgenden Rechtsakt resp. folgende Rechtsakte:

...

- [einschliesslich der auf der Grundlage dieser Verordnung erlassenen und bis zum 31. Dezember 2024 integrierten Rechtsakte](#)

Keine für PFAS unmittelbar relevante Bestimmungen, z.B .betr. Grenzwerte, Haftung

Ergebnis: bisher keine der EU-Rechtsakte gemäss Liste für PFAS in Lebensmittelsicherheits-Protokoll integriert.

Ergebnis

Im Lebensmittelsicherheits-Protokoll sind bisher (bis 31.Dezember 2024?) keine EU-Rechtsakte enthalten, die für die Schweiz von unmittelbarer Relevanz hinsichtlich von PFAS sind. Vor allem enthält die Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln keine solchen Bestimmungen.

Exkurs:

Von Bedeutung für die Schweiz aus dieser Verordnung (EG) Nr. 1107/2009?

Artikel 36 – Prüfung zur Zulassung

(3) ... Können die Bedenken eines Mitgliedstaats in Bezug auf die Gesundheit von Mensch und Tier oder die Umwelt nicht durch die Festlegung nationaler Maßnahmen zur Risikominderung gemäß Unterabsatz 1 ausgeräumt werden, so kann ein Mitgliedstaat die Zulassung des Pflanzenschutzmittels in seinem Gebiet verweigern, wenn er angesichts spezifischer ökologischer oder landwirtschaftlicher Bedingungen berechtigten Grund zu der Annahme hat, dass das betreffende Produkt **noch immer ein unannehmbares Risiko für die Gesundheit von Mensch und Tier ... darstellt.**